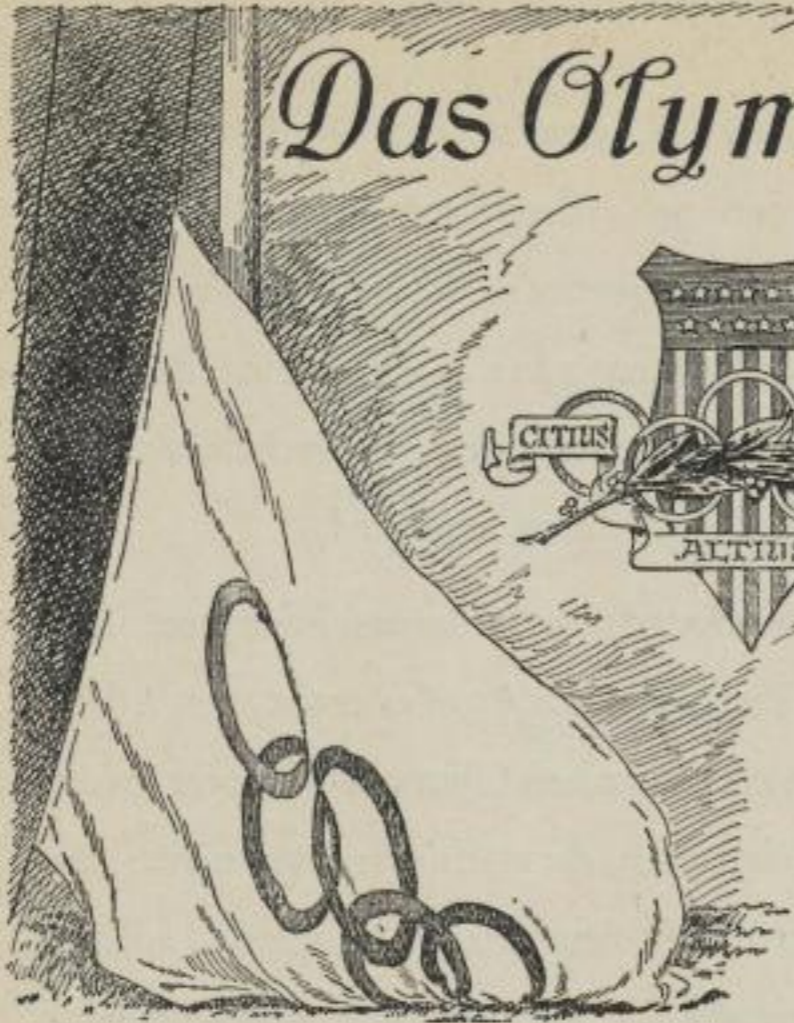


# Das Olympia der Rekorde



Die Olympia-Fackel in der hohen Bronzeschale lodert nicht mehr. Die schöne Flagge ist eingeholt. Die Nacht breitet ihr Dunkel über das von 100 000 Menschen erfüllte Stadion wie ein verhüllendes Tuch. Fern verklingt die wunderbar wehmütige Aloha-Melodie der Fanfaren, dieses „Scheiden tut weh“ und melancholisch fröhliche „Auf Wiedersehn!“ der Pacific-Küste. Vorbei!

Das herrliche Riesenstadion, das endlos weite Los Angeles, eine Stadt-Traube aus einem Halbdutzend Städten, dieses kristallklare Schwimmbecken, diese Organisation! Welche Kämpfe, welche Leistungen, welche Gastfreundschaft...! Vierzehn Festtage hatte eine Vorbereitungsarbeit von vier Jahren mit Ereignis und Erlebnis vollgepreßt.

Fast jedes Olympia erhielt, war es erst vorüber, den Beinamen eines „Olympia der Rekorde“. Es kam beinahe jedem zu, denn bei jedem fielen viele der alten Bestleistungen. Wollte man aber sehr sorgfältig wählen, dann gebührte dieser Titel nur den Spielen zu Stockholm 1912 und nun denen zu Los Angeles 1932. Wagenladungen von Rekorde hätte man aus dem Stadion fortfahren können, in Schiffsladungen waren die neuen Bestleistungen zu verfrachten, die in

der Schwimmarena vollbracht wurden. Von 24 in Betracht kommenden Athletikbewerben brachten 21 neue Rekorde, von 11 Schwimmkonkurrenzen zehn. Das ist aber nur die Endbilanz, in Wahrheit wurden drei- und viermal so viele Rekorde verbessert, bis schließlich die letzte, beste Bestleistung neu in die Listen einging.

Wir sahen vier Läufer den Staffelstab in 40 Sekunden über 400 Meter tragen, wir sahen einen 400-Meter-Lauf (um zwei Kurven!), den der Erste in 46,2, der Zweite in 46,4 Sekunden durchraste. Wir sahen Knaben die erwachsensten Schwimmrekorde kleinkriegen, wir sahen Kämpfe, geladen mit Dramatik... — Leistungen auf verschiedenen Gebieten lassen sich schwer vergleichen. Wie will man ein Gemälde gegen ein Gedicht, eine Symphonie gegen die Relativitätstheorie einschätzen, wie wollte man das auch nur mit einem 100-Meter-Lauf gegenüber einem Lauf von 10 000 Metern tun, ganz zu schweigen von

dem Versuch, etwa einen Reiter- mit einem Ringsieg, Boxen mit einem Diskuswurf oder Stemmen und Fechten zu vergleichen. Ein althellenisches Wort behauptet, wenn zwei dasselbe tun, ist es nicht mehr dasselbe. Im Sport gilt die Umkehrung: „Wenn zwei auf verschiedenen Gebieten Höchstleistungen vollbringen, leisten sie das Gleiche.“ Wo immer vollbracht, bleibt die Höchstleistung derselbe Superlativ, eben die höchste Leistung, die zu vollbringen möglich war und im Sport sind olympische Siege sichere Höchstleistungen (selbst wenn die Rekordmarke bestehen bliebe), denn solche Siege werden im Kampfe gegen die Besten der Welt erstritten und wer gegen die Besten gewinnt, darf von sich behaupten, der Beste zu sein, eine Bestleistung geboten zu haben. — Deshalb denken wir nicht so sehr an die beispiellose Menge neuer Höchstleistungen, wenn wir das Weltsporfest in Kalifornien „Olympia der Rekorde“ nennen. Morgen oder übermorgen werden die



Präsident *Herbert Hoover* folgt einem alten amerikanischen Brauch und „bricht das Brot“ mit seinen Olympiagästen, zum Zeichen der Gastfreundschaft.